

Geberit hat die beste Corporate Governance

CLAUDIA LANZ-CARL



Im Vorjahr kam das Sanitärtechnikunternehmen noch auf Platz zwei, nun sicherte es sich den ersten Rang. ((Bild: Martin Ruetschi/Keystone))

Das Sanitärtechnikunternehmen hängt die Konkurrenz im diesjährigen Ranking von zRating ab. Insgesamt gab es bei kotierten Schweizer Gesellschaften nur wenig Fortschritte.

Prinzipien der guten Unternehmensführung, Corporate Governance, stehen zum achten Mal im Fokus des Aktionärsdienstleisters zRating. Geberit (**GEBN 419.7 -0.5%**), Ascom (**ASCN 17.85 -0.83%**) und PSP Swiss Property liegen auf den ersten drei Plätzen. Im Vorjahr kam das Sanitärtechnikunternehmen auf Platz zwei und der Telecomspezialist auf Rang drei. **Vorjahressieger Forbo ist hingegen auf Platz vier zurückgefallen.**

Die Bestplatzierten setzen sich unter 171 untersuchten Gesellschaften unter anderem mit einer ausgewogenen

Zusammensetzung des Verwaltungsrats positiv ab, punkten in Vergütungsfragen und konnten sich gegenüber dem Vorjahr sogar verbessern. [Auch im Verwaltungsrats-Ranking belegte Geberit in diesem Jahr den Spitzenplatz.](#)

Die Schlusslichter bilden Swatch Group (UHR 256.8 -1.57%), Lindt & Sprüngli (LISN 67295 0.79%) sowie Pargesa (PARG 65.9 0%). Gründe dafür, dass der Uhrenhersteller und der

Flop 20		
Rang	Unternehmen	Punkte
152	Tamedia	58
153	Kudelski	57
154	EFG International	57
155	SFPI	57
156	Alpiq	57
157	Metall Zug	57
158	Zug Estates	57
159	Partners Group	57
160	Richemont	56
161	Kuoni	56
162	Von Roll	55
163	ImmoMentum	55
164	Altin	55
165	Accu	54
166	BFW	52
167	Schindler	51
168	nebag	50
169	Swatch Group	49
170	Lindt & Sprüngli	48
171	Pargesa	42

Quelle: zRating

Top 20		
Rang	Unternehmen	Punkte
1	Geberit	84
2	Ascom	84
3	PSP Swiss Property	80
4	Forbo	79
5	Mobilezone	79
6	Orior	79
7	Inficon	79
8	VZ Holding	78
9	Lonza	78
10	Starrag	78
11	Straumann	78
12	Comet	78
13	Mikron	78
14	Schaffner	78
15	Mobimo	78
16	Adecco	77
17	Swissquote	77
18	Orell Füssli	77
19	Cham Paper	77
20	Coltene	77

Quelle: zRating

Schokoladekonzerne so schlecht abschneiden, sind die schwache Stellung von Minderheitsaktionären, komplexe Aktienstrukturen und die Machtverhältnisse in den Gesellschaften.

Keine Vereinfachung der Aktienstrukturen

Im Durchschnitt gab es aber wenig Fortschritte, bilanziert der Aktionärsdienstleister zRating in seiner am Mittwoch vorgestellten Studie. So habe sich etwa das Prinzip «Eine Aktie, eine Stimme» nicht stärker durchsetzen können, erklärte Christoph Volonté, Head Corporate Governance bei Inrate und verantwortlich für die Aktionärsdienstleistung zRating. Kein Unternehmen hat die Aktienstruktur im Untersuchungszeitraum vereinfacht. Die Zurückhaltung dürfte auch mit der anstehenden Aktienrechtsrevision zusammenhängen.

Die Vergütungshöhe hat sich gemäss zRating stabilisiert, was auch auf die Umsetzung der Minder-Initiative mit der Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften (VegüV) zurückgeführt wird. Die Medianvergütung der Präsidenten von SPI-Extra-Unternehmen ist auf 0,3 Mio. Fr. gesunken, die bei SMI-Unternehmen hingegen auf

1,5 Mio. Fr. gestiegen. CEO-Saläre sind gemäss der Studie eher rückläufig, und grosse Exzesse sind ausgeblieben.

Mehr exekutive Präsidenten

Positiv wertet zRating, dass die Diversität der Verwaltungsräte steigt. Der Frauenanteil beträgt bei SMI-Unternehmen fast 21%, der Ausländeranteil 62%. Neubesetzungen lassen auf eine Fortsetzung dieses Trends schliessen. Gleichzeitig ist aber die Unabhängigkeit der Verwaltungsräte gesunken, auf 60%, nach 62% im Jahr 2014 und 64% im Jahr 2013. Es agieren vermehrt exekutive Präsidenten als Schnittstelle zur Geschäftsleitung, etwa bei Hügli (**HUE 784 -2%**), Dufry (**DUFN 113.2 -0.7%**), Phoenix Mecano und Zehnder (**ZEH 41.7 3.47%**). Hinzu kommen Verwaltungsräte, die Grossaktionäre vertreten. Das ist zum Beispiel bei SGS (**SGSN 2135 -0.79%**), Sika (**SIK 4738 -0.02%**), OC Oerlikon (**OERL 9.4 -1.26%**) und Alpiq (**Alpiq 93.6 0.65%**) der Fall.

Dass Unternehmen aus derselben Branchen sehr unterschiedlich abschneiden können, zeigen mehrere Beispiele. Während die Grossbank UBS (**UBSG 13.47 -2.53%**) auf Platz 31 rangiert, kommt Credit Suisse (**CSGN 12.82 -3.97%**) Group im zRating lediglich auf Rang 117. Der Stromkonzern BKW liegt auf Rang 57, während Alpiq Platz 156 einnimmt.

zRating untersuchte Statuten, Geschäftsberichte 2015 und Generalversammlungen 2016 von 171 kotierten Gesellschaften. Dazu wurden 62 Kriterien in einem Scoring-Modell gewichtet und mit Punkten bewertet. Schwerpunkte waren Aktionariat und Kapitalstruktur, Mitwirkungsrechte der Aktionäre, Zusammensetzung von Verwaltungsrat und Geschäftsleitung und Informationspolitik sowie Vergütungs- und Beteiligungsmodelle. Maximal konnten 100 Punkte erreicht werden.

Mehr zum Thema

01.07.16 SCHWEIZ

[Die besten Verwaltungsräte der Schweiz](#)

Meistgelesene Artikel

16.09.16 IMMOBILIEN

[Trendwende bei den Schweizer Hypothekarzinsen](#)

16.09.16 PRAKTIKUS

[Der Praktikus vom 17. September](#)

16.09.16 SCHWEIZ

[Rentner sollen BVG-Geld nicht mehr als Kapital beziehen](#)

16.09.16 BLOGS

[Chinas Schulden-Spiel](#)

16.09.16 SCHWEIZ

[Abspaltungen generieren oft Mehrwert für die Aktionäre](#)
